

Predigtgedanken von Michael Kreuzer SVD zum 1. Jänner 2025

Den Hirten von Betlehem war von einem Engel gesagt worden, dass heute in ihrer Stadt der Messias geboren worden sei. Und dann sagt der Engel nicht: „Geht hin und sucht das Kind“, sondern er setzt offensichtlich voraus, dass sich die Hirten auf die Suche nach dem Neugeborenen machen, und teilt ihnen nur mit, woran sie den Messias erkennen können: *Das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet das Kind finden, das in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt.*

Das ist wahrlich ein eindeutiges Erkennungszeichen, denn normalerweise findet man ein Neugeborenes nicht in einer Futterkrippe und in einem Tierstall.

Dann wird erzählt:

*Als die Engel von den Hirten in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Lasst uns nach Betlehem gehen, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr kundgetan hat! So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie von dem Wort, das ihnen über das Kind gesagt worden war.*

Was war das Wort, das ihnen über das Kind gesagt worden war? *Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren, der Messias, der Herr.*

Die Hirten teilen also Maria und Josef mit, was sie anscheinend nicht wissen, dass dieses Kind der Messias ist.

*Und alle, die es hörten, staunten über das, was ihnen von den Hirten erzählt wurde.*

„Alle, die es hörten“ – nach der Erzählung sind eigentlich nur Maria und Josef anwesend, die das hören können. Trotzdem steht da: „alle, die es hörten“. Offenbar ist da doch ein weiterer Kreis gemeint.

Wir dürfen uns diese Geschichte ja nicht als einen Erlebnisbericht irgendeines Augenzeugen vorstellen. Das ist eine Traumgeschichte. Alles, was ein Traum erzählt, ist wichtig, und alles, was er nicht erzählt, ist unwichtig.

Was heißt in einem Traum: „Alle, die es hörten, staunten“? Staunen heißt hier offensichtlich nicht Unglaube, Zweifel, Sich-Verschließen. Es heißt: Bewegt-Sein, Berührt-Sein, aber ohne zu verstehen. Die Weihnachtsbotschaft lässt niemanden kalt, aber verstehen tut sie keiner.

„Heute ist euch der Messias geboren. Er liegt in Windeln gewickelt in einer Futterkrippe.“ Jedem wird warm ums Herz, aber keiner versteht auch nur irgendwas.

Und dann kommt der Satz, der in dieser Traumgeschichte zweifellos der wichtigste ist: *Maria aber bewahrte alle diese Worte/diese Ereignisse und erwog sie in ihrem Herzen.*

Das hebräische Wort *dabar* bedeutet sowohl „Wort“ wie „Ereignis“. Daher muss man hier beides hören: *Maria aber bewahrte alle diese Worte/diese Ereignisse und erwog sie in ihrem Herzen.*

Marias Reaktion scheint über das allgemeine Staunen noch hinauszugehen, sonst würde sie hier nicht eigens hervorgehoben.

Vielleicht ist ein erster Unterschied, dass das Staunen kurzfristiger ist. Vielleicht sind die Hirten am nächsten Tag schon wieder zur Tagesordnung übergegangen und war ihnen das Ereignis dieser Nacht schon wieder verblasst. Das war so unwirklich, so außerhalb der Norm, dass es ihnen schon wieder entschwunden ist.

Bei Maria ist die Wirkung nachhaltiger. Das Erlebte geht ihr nach und sie geht dem Erlebten nach.

Im Herzen bewahren, im Herzen erwägen, d.h. hin- und herbewegen, von allen Seiten betrachten und abwägen, welches Gewicht das hat.

Das ist kein Grübeln. Wenn wir über eine Sache nachgrübeln, dann drehen wir uns ständig im Kreis und kommen keinen Schritt weiter. Grübeln hat etwas Anstrengendes, Verzweifeltes an sich, es ist schmerzhaft. Wir wollen etwas, was wir nicht verstehen können, unbedingt knacken und beißen uns daran die Zähne aus.

Im Herzen erwägen hat etwas sehr Ruhiges und Bedächtiges an sich. Ich spüre einer Sache nach. Ich gebe meiner Seele Zeit, damit sie hinspürt und allmählich drauf kommt, welche Resonanz das in ihr hat.

Ich finde – was Maria da tut, das sollten wir alle lernen. Das ist unbedingte Voraussetzung für ein spirituelles Leben. Was Maria da tut – das ist Kontemplation.

Das machen nur Liebende. Nur Liebende wählen diesen Zugang zu den Dingen. Nur Liebende betrachten die Ereignisse ihres Lebens in dieser Haltung und schenken ihnen diese Aufmerksamkeit.